

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 venhaut abgeworfen wird, ist die Entwicklung der Extremitäten schon stark fortgeschritten. Bei günstiger Witterung dauert die Pupperuhe nur 4 Tage, bei schlechter aber ca. 15. Die Puppe ist ebenfalls weisslich. Um auskriechen zu können, schneidet sich der Käfer mit seinen Mandibeln ein Loch aus, gerade gross genug, sich den Ausgang zu ermöglichen. Er verlässt seine Brutstätte im Frühjahr und vom Juni an wird schon wieder die Eiablage beobachtet, und zwar untersuchen die ♂♂ recht sorgfältig die Pflanzen, ehe sie behufs Eiablage diese anstechen. Bei dieser Untersuchung spielen die Antennen eine grosse Rolle. Im Herbst, wenn das Laub sich zu färben beginnt, stirbt ein Teil der Käfer, andere, kräftige, überwintern und nagen noch, auch werden so lange die Pflanzen grün sind, immer einzelne Eier abgesetzt. Die Winterperiode dauert für die Art in Texas von Dezember bis April.

Kaliosyphingia ulmi Sundeval.

In den Vereinigten Staaten entwickeln sich die Ulmen oft zu prächtigen, schattenspendenden Bäumen und leiden weniger unter Insektenangriffen als andere. Seit einigen Jahren aber hat sich neben mehreren bekannten Schädlingen eine Blattwespe gezeigt, die man vorher nur in Europa kannte, nämlich *Kaliosyphingia ulmi*, ein kleines, schwarzglänzendes Insekt.

Die Eier werden in die Ulmenblätter gesteckt und die weissen, ausgeschlüpften Lärchen beginnen gleich ihr Minierangswerk. Erwachsene Larven messen ca. 7 mm; sie fressen sich durch die Epidermis und fallen zu Boden, wo sie sich nahe der Oberfläche dünne, cylindrische Cocons fabricieren, die ein papierenes Aussehen haben. Darin verwandeln sie sich früh im Mai in weissliche Puppen.

Ihr Zerstörungswerk ist ein ziemlich intensives, denn in einem einzigen Blatt minieren oft 20 und mehr Larven. Meist wird der Frass nahe der Mittelrippe begonnen und verbreitet sich dann nach aussen. Das Blatt wird total ausgefressen, nur die äussere Epidermis bleibt stehen und diese wird bald braun. Im Juli bieten manche Bäume einen elenden Anblick. Nach dem 15. Juli wird kaum mehr ein Tier angetroffen, da gehen sie in die Erde und bauen dort ihre Cocons, in denen sie als Larven ca. 10 Monate lang verbleiben, also bis April. Anfang Mai verwandeln sie sich in Puppen, wozu sie 8 Tage brauchen und von Mitte Mai an fliegen die Imago herum; dann kann man sie zu hunderten auf den Ulmen sitzend finden. Die Legeröhre reicht fast bis in die untere Epidermis eines Blattes, dieses wird

von oben angestochen und das milchweisse Ei hineingelegt, was 40—60 Sekunden erfordert. Die Eier schlüpfen nach einer Woche aus. Anfang Juli sind die meisten Larven erwachsen; sie minieren also ungefähr drei Wochen lang in den Blättern. Glücklicherweise hat das Insekt nur eine Generation.

Kaliosyphingia dohrnii Tischbein.

In *Alnus glutinosa*, einer europäischen Erle, entdeckt man im Sommer oft bis zu einem Dutzend kleiner weisser Würmchen, 2—8 mm lang, die, wenn erwachsen, in den Boden gehen, und da vielleicht einen Zoll unter der Erde ihre Cocons machen. In diesen Cocons verwandeln sie sich zu weissen Pflüpfchen, denen kleine schwarze Blattwespen entschlüpfen, die *K. dohrnii*. 1846 in Deutschland beschrieben, hat sie dort wie überhaupt in Europa wenig Schaden angerichtet. Seit wie lange wir sie besitzen, ist nicht ganz sicher, es werden 20 Jahre her sein. Als Zeichen ihrer Anwesenheit treten auf den Blättern kleine braune Flecke auf; jeder solcher Flecken bedeutet das Vorhandensein einer Larve. Die Flecke mehren sich und werden nach und nach zu förmlichen Lagern, die 15—20 Larven enthalten.

Die Überwinterung vollzieht sich im Cocon als Larve, die erst im Mai zur Puppe wird, was eine Woche dauert. Das blassgelbe Pflüpfchen hat schwarzbraune Augen. Die Imago schlüpfen Mitte Mai und beginnen sofort mit der Eiablage. Da nie ♂♂ beobachtet wurden, scheint die Fortpflanzung eine parthenogenetische zu sein. Das Ei ist milchweiss und wird vom ♂ gleich unter die obere Epidermis des Blattes gelegt, was eine Minute erfordert. Die Lärchen schlüpfen nach einigen Tagen; die Dauer des Larvenlebens ist drei Wochen. Die Exkremente und abgestreiften Häute bleiben in den Miniergängen. Leider hat das Insekt 2—3 Generationen, möglicherweise noch mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilung an die geehrten Abnehmer des Dr. Spulerschen Schmetterlingswerkes.

In den Literatur-Referaten des „entomologischen Jahrbuches 1907“ betreffend „Lepidoptera“ macht Herr Dr. Krancher bekannt, dass ich über das Spulersche Schmetterlingswerk in einem Schreiben an ihn Ausstellungen machte. Herr Dr. Krancher führt auch diese Ausstellungen an und versucht gar nicht in Abrede zu stellen, dass die gerügten Fehler in dem „herrlichen“ Werke enthalten sind. Veran-

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 lassung zu einem Ersuch-Schreiben an Herrn Dr. Krancher, das Spulersche Schmetterlingswerk in seinen Referaten nicht so sehr zu loben, war Folgendes:

Vor längerer Zeit machte mir Herr H. in Linz die Mitteilung, dass er bei Herrn J. hier gelegentlich der Besichtigung seines neuen Schmetterlingsschranks gesehen habe, dass *Satyrus circe* und andere Falter unrichtig etikettiert waren. Er habe Herrn J., welcher Anfänger im Sammeln ist, auf diese Unrichtigkeit aufmerksam gemacht, doch habe ihm dieser das Spulersche Schmetterlingswerk vorgewiesen, nach welchem die Etikettierung vollkommen richtig war. Der Anfänger, Herr J., wollte dem alten, erfahrenen Sammler gar nicht recht glauben, da nach seiner Ansicht solche Unrichtigkeiten in Schmetterlingswerken nicht vorkommen dürfen.

Durch diese Mitteilung des Herrn H. in Misstrauen gegen dieses Schmetterlingswerk versetzt, nahm ich meine Lieferungen vor und prüfte dieselben auf deren Richtigkeit. Ich machte leider die sehr unangenehme Entdeckung, dass sich schon bei den ersten Druckbogen, die ich nachsah (als besonderer Liebhaber von *Lycaeniden* nahm ich diese vorerst vor), eine ganze Unzahl von Fehlern findet. Ich will hier nur folgende auführen:

Bei *Lampides telicanus* ist die Tafel-Nr. im Texte unrichtig;

Bei *Lycaena cyane* ist die Nummer der Figur unrichtig;

Bei *Lycaena pheretes* soll statt Fig. 13 richtig 9 stehen;

Bei *Lycaena psylorita* soll statt Fig. 12 richtig 5 stehen;

Bei *Lycaena astrarche* soll statt Fig. 15 richtig 13 stehen;

Bei *Lycaena escheri* soll es statt Tafel 17 Tafel 16 heißen;

Bei *Lycaena coelestina* soll es statt Fig. 18 richtig 8 heißen.

Ich blätterte etwas zurück und fand gleich wieder *Erebia aethiops* Taf. 10, Fig. 5, die letztere Nummer soll richtig 15 heißen; bei *Erebia disa* ist Tafel Nr. 11 angegeben statt Tafel Nr. 17 b; bei *Oeneis norna*, *bore*, *tarpeia*, ferner *Satyrus circe*, *alcyone*, *briseis* sind die Nummern der Figuren durch Zuzählung einer „1“ richtigzustellen usw.

Ich unterliess aus Ärger über diese Entdeckung bis heute weitere Nachforschungen nach andern Un-

richtigkeiten in dem Werke; missfallen muss es aber auch, dass die Ziffern „22“ und „26“ auf den Tafeln mit viel fetteren Lettern als die andern Tafelnummern gedruckt sind; man kann unter diesen beiden Ziffern noch die schlecht wegradierten „29“ und „25“ lesen. (Bei einer Neuauflage hätte wohl auch dies vermieden werden sollen.)

Wie es nun so oft geht, sah ich zur selben Stunde in dem entomologischen Jahrbuche nach etwas nach und fand das so lobende Referat in jedem der Jahrbücher seit Erscheinen des gerügten Werkes.

Im Unmute über dieses allzureichliche Lob richtete ich ein Schreiben an den Herrn Referenten, in welchem ich ihn auf diese Misstände aufmerksam machte und das Werk unter anderem „als für Anfänger im Sammeln von Lepidopteren geradezu verderblich“ nannte. Dass es dies ist, habe ich erfahren, weil Bestimmungen nach diesem Werke falsch gemacht werden und ein erfahrener Sammler Mühe hat, den Anfänger von der falschen Determination zu überzeugen.

Hinsichtlich der so überaus verzögerten Ausgabe der einzelnen Lieferungen wurde ich von dritter, gewiss wohl informierter Seite über die Gründe aufgeklärt; dieselben weiters mitzuteilen, wurde ich nicht ermächtigt.

Im allgemeinen finde ich, dass alle mir bekannten diesbezüglichen Schwierigkeiten das langsame Erscheinen zwar rechtfertigen, doch sollten sowohl Herausgeber als Verlagsbuchhandlung im eigenen Interesse trachten, die Abnehmer zufriedenzustellen und möglichst auf diese Abnehmer auch Rücksichten nehmen. Dies hätte wohl besser geschehen können!

Linz, am 12. Oktober 1906.

Ferdiuand Himsl.

Literatur.

Entomologisches Jahrbuch 1907. Herausgegeben von Dr. Oskar Krancher in Leipzig. Druck und Verlag von Franckenstein & Wagner daselbst. Preis Mk. 1.60.

Zum 16. Male erscheint das kleine Buch auf dem entomologischen Büchermarkt, vielen Sammlern ein alter Bekannter. Den Anfang macht das Kalendarium mit monatlichen Anweisungen für den Fang und das Vorkommen von Coleopteren von H. Krauss. Dann folgen Arbeiten lepidopterologischen Inhaltes, sowie allgemeiner Natur, wie „Biologische Samm-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilung an die geehrten Abnehmer des Dr. Spulerschen Schmetterlingswerkes. 115-116](#)